

Das IGDom trauert um seinen Gründer und Leiter

Dr. phil. lector s. theol. Isnard Wilhelm Frank OP

Universitätsprofessor i. R. für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte,
der am 13. Oktober 2010 im Alter von 80 Jahren verstarb.

Wilhelm (Ordensname Isnard) Frank wurde am 25. September 1930 in Ulm-Wiblingen geboren. Er studierte Theologie in Tübingen und München sowie nach der 1953 erfolgten Eintritt in die süddeutsch-österreichische Provinz des Dominikanerordens an der Ordenshochschule in Walberberg bei Bonn. Am 25. Juli 1958 wurde er zum Priester geweiht. Dem theologischen Lektoratsexamen im Jahre 1960 schloss sich das Studium der Geschichte und der historischen Hilfswissenschaften u.a. in Wien am Institut für österreichische Geschichtsforschung an. 1964 erfolgte die Promotion. Neben seiner Tätigkeit als Dozent für Kirchengeschichte an der Ordenshochschule in Walberberg und seit 1972 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Gabriel in Mödling bei Wien sowie der Wahrnehmung verschiedenster Aufgaben im Wiener Dominikanerkonvent (u.a. 1969-1975 ebd. Prior) habilitierte sich Isnard Wilhelm Frank 1975 an der Wiener Katholisch-Theologischen Fakultät für das Fach Kirchengeschichte. Von 1979 bis 1996 war er Professor für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte und Religiöse Volkskunde am Fachbereich 01, Katholische Theologie, an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, dessen Dekan er in den Jahren 1985 und 1986 war. Nach dem Eintritt in den Ruhestand lebte P. Isnard bis zu seinem Tode im Wiener Dominikanerkonvent, wo er weiterhin in Seelsorge und Wissenschaft wirkte.

Der Schwerpunkt seiner Forschung lag im Bereich der Ordensgeschichte insbesondere der Mendikanten und speziell der Dominikaner. Für seine Verdienste um die Gesellschaft für Mittelrheinische Kirchengeschichte ehrte ihn diese 1992 mit der Verleihung ihrer Ehrenplakette.

1992 regte P. Isnard die Reihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens. Neue Folge“ an; der 1961 verstorbene Gabriel M. Löhr hatte ihm als jungem Studenten in Walberberg die Fortsetzung der 1907 durch Paulus von Loë und Benedikt M. Reichert begründeten Reihe nahegelegt. Bis zum Bd. 7 der „Neuen Folge“ der Reihe wirkte Isnard Frank als federführender Herausgeber und blieb danach aktives Mitglied im Herausbergremium auch durch gutachterliche Tätigkeit und Berichterstattung. 1993 begründete P. Isnard das „Institut zur Erforschung der Geschichte des Dominikanerordens im deutschen Sprachraum“, das in der Tradition des 1934 errichteten und bis 1952 bestehenden historischen Instituts der Dominikanerprovinz Teutonia steht. Dem Institut stand P. Isnard 17 Jahre lang vor. Wichtige Stationen der von ihm Geschichte waren die nebenamtliche Bestellung eines Geschäftsführers 1999, die Etablierung eines wissenschaftlichen Beirats 2001 gemäß dem Auftrag des Provinzkapitels Walberberg im Jahr 2000, die Ernennung von kooptierten Mitgliedern ab dem Jahr 2002, die Durchführung des Provinzstudententages der Teutonia am 3./4. Januar 2003 zum Thema „Säkularisation des Dominikanerordens in Deutschland“ und die Unterstützung der Bibliothek St. Albert im Bereich der Anschaffung ordenshistorischer Literatur. Ein Anliegen war P. Isnard die ordenshistorische Fachtagung Ende Oktober 2009 zum Thema „Die Leipziger Dominikaner (Pauliner), ihr Studium und die Universität im Mittelalter“, an der er krankheitshalber leider verhindert war.

(Klaus-Bernward Springer)